



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Errichtung eines Instituts für Pharmazie zum Erhalt eines flächendeckenden Angebots an öffentlichen Apotheken

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich unter Wahrung der Eigenverantwortlichkeit der Hochschule für die Errichtung eines weiteren Instituts für Pharmazie mit adäquater Ausstattung an Personal und Sachmitteln einzusetzen und damit zu einer deutlichen Erhöhung der Studienplätze dieser Fachrichtung beizutragen. Dabei soll besonders ein Standort an der neu geschaffenen medizinischen Fakultät der Universität Augsburg geprüft werden.

Begründung:

Eine flächendeckende Struktur mit öffentlichen Apotheken in Stadt und Land ist ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung. Die inhabergeführten Apotheken erfüllen als erste Ansprechpartner für alle Gesundheitsfragen eine bedeutende Aufgabe vor Ort und dies zu 24 Stunden am Tag und 365 Tagen im Jahr. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass ein nicht zu unterschätzender Anteil an Rezeptur Arzneimitteln von den Apothekern hergestellt wird und nicht nur Fertigarzneimittel abgegeben werden. Einem Ausdünnen der Apothekenstruktur in der Fläche ist daher wirksam vorzubeugen.

Die Fachkräfteengpassanalyse der Bundesagentur für Arbeit 2017 führt den Beruf des Apothekers bereits als Mangelberuf auf. Dennoch ist die Anzahl der bundesweit zur Verfügung stehenden Studienplätze in den vergangenen Jahren nur leicht gestiegen. 2014/2015 gab es 15.268 Studierende der Pharmazie, 2015/2016 waren es 15.548 und 2016/2017 studierten 15.682 diese Fachrichtung (Statista 2017). Um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, ist deshalb eine deutliche Erhöhung der Studienplatzzahlen für Pharmazie dringend geboten. Vor diesem Hintergrund ist zu prüfen, ob neben den bestehenden Instituten für Pharmazie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, an der Universität Regensburg und an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg ein weiterer an der Universität Augsburg sinnvoller Weise gefördert und eingerichtet werden sollte.